

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	58 (1951)
Heft:	8
Rubrik:	Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren erhalten, wenn sich die Konzentrationen der betr. Medien in den bei der Textilindustrie üblichen Grenzen halten. Diese Netzkraft bleibt auch in Chlor- und Peroxybleichflotten erhalten und zeugt damit von der hohen Stabilität der Silastane in den einzelnen Veredlungsgängen.

Die kurz erwähnten Haupteigenschaften dieser Sulfonate lassen in der Praxis eine vielseitige Verwendung zu, insbesondere für alle Beuch-, Abkoch- und Abseifvorgänge der Baumwolle-, Zellwolle- und Rayonveredlung. Gewebe, Trikot usw. können in einem Kessel, einem Bottich oder unmittelbar auf der Haspelkufe oder dem Jigger abgekocht werden, während man Garne am besten auf den Apparaten, auf denen sie gefärbt werden, behandelt. Da sich die Silastane mit allen Farbstoffgruppen vertragen, so ist es ohne weiteres möglich, wenn die Verschmutzung des Materials nicht zu stark ist, direkt auf den mit Silastan beschickten Reinigungsbädern zu färben, wofür Zusätze von 0,5–1 g pro Liter Flotte in Betracht kommen. Für Färbungen von Azetat- und Kupfer-Rayon auf der Haspelkufe empfehlen sich etwas höhere Zusätze, und zwar betragen sie in diesen Fällen 1,5 bis 2 g/L.

Auf Grund der erwähnten Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten der Silastane — ein besonderer Vorzug für den Verarbeiter — eignen sich diese Sulfonate auch in ausgezeichneter Weise zum Abseifen von Drucken, wobei die letzten Reste der Druckverdickung und Farbstoffpartikelchen, sowie die schwer entfernbaren Farblacke, z. B. bei Naphtholfarben, restlos entfernt werden. Neben einer weichen Ware werden klare Farben und reibechte Drucke oder Färbungen erzielt. In allen Fällen der Zellwolle- und Rayonveredlung, in denen es sich um hartnäckige Verschmutzungen, wie z. B. gealterte Präparation, Ölflecke aus der Weberei usw. handelt, leisten Kombinationen der erwähnten Sulfonate mit besonders geeigneten organischen Lösungsmitteln, wie sie in den Marken Silastan PK und Silastan AV vorliegen, gute Dienste. Den besonderen Vorteil dieser Spezialeinstellungen wird der Verbraucher daran erkennen, daß die fettlösehaltigen Silastan-Marken trotz ihres Gehaltes an Fettlösern das Schaumvermögen, das gleichzeitig das Schmutztragevermögen bedingt, nicht verloren haben. Es ist dem Verarbeiter jedenfalls in die Hand gegeben, je nach Art des zu behandelnden Textilgutes und je nach Verschmutzungsgrad durch entsprechende Kombination der Silastan-Marken, die ihm am günstigsten erscheinenden Zusätze zu seiner Waschflotte selbst zu bestimmen. Dr. A. Foulon.

Färben von Textilien in Ölflotte. — Ein schnelleres und billigeres Färbeverfahren für Stoffe, bei dem an Stelle von Wasser Mineralöl zur Herstellung der Farbflotte verwendet wird, entwickelte die General Dystuff Corporation in Charlotte, North Carolina. Obgleich das Verfahren erst vor wenigen Monaten eingeführt wurde, haben es bereits zwölf amerikanische Textilfabriken, darunter fünf der größten, aufgegriffen und fast 20 Millionen Meter Baumwollgewebe nach dieser sogenannten «Heißöl»-Methode gefärbt.

Da sich Mineralöl auf höhere Temperaturen erhitzen läßt als Wasser, kann die Kontinufärbung auf zwei Drittel der Normalzeit verringert werden. Während bisher etwa 70 Meter Stoff je Minute gefärbt werden konnten, sind es jetzt über 90 m, wobei überdies bis zu 20 Prozent weniger Farbstoff verbraucht wird.

Das neue Verfahren soll hellere, bzw. sattere und einheitlichere Farbtöne liefern. Die Methode eignet sich am besten für Baumwolle, Popeline, Satin, Frottierstoff und dergleichen, aber auch für Kunstseide. Sie dürfte auch für die an sich schwer zu färbenden neuen synthetischen Du Pont-Fasern, wie z. B. Orlon und Dacron verwendbar sein.

Derzeit wird für dieses Spezialverfahren Öl zum Preis von 13 bis 20 Dollar für 100 Liter verwendet, doch arbeitet die Mineralölindustrie bereits an der Entwicklung billigerer Sorten.

Der Großteil der vorhandenen Färbemaschinen läßt sich mit geringen Abänderungen für den neuen Prozeß verwenden. Dr.H.R.

Imprägnierung erhöht die Festigkeit von Baumwollfasern. — Baumwollfasern gewinnen 10 Prozent an Festigkeit, wenn man sie vor der Verarbeitung mit Blausäure behandelt. Durch das neue Verfahren, das von der Universität von Texas entwickelt wurde, kann man die Haltbarkeit waschbarer Baumwollgewebe wesentlich verlängern. Dr.H.R.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Synchromatbraun RBLL ein Originalprodukt der Ciba, gibt auf Wolle auch in hellen Tönen sehr echte Färbung. Der Farbstoff, der ausschließlich nach dem Synchromatfärbeverfahren angewendet wird, eignet sich zum Färben von loser Wolle, Kammzug, Garn und Stück für echte Herrenkleiderstoffe, Dekorationsartikel, Trikotagen und Strickgarne. Zirkular Nr. 673.

Tuchehtgelb GW auch ein Originalprodukt der Ciba, färbt Wolle, Seide und Nylon in reinen Gelbtönen von sehr guten Allgemeinechtheiten. Besonders hervorzuheben sind die sehr gute Wasser- und Waschechtheit, Chlor- und Superoxydechtheit. Diese Eigenschaften begründen die Eignung des neuen Farbstoffes für die verschiedensten Zwecke, einschließlich leichte Walkartikel und chlorechte Teppichgarne. Effekte aus Viskose- und Acetatkunstseide werden weiß reserviert. Der Farbstoff eignet sich ferner für den Direkt- und Aetzdruck auf Wolle und Seide. Zirkular Nr. 674/451.

Invadin JFC ist ein nichtionogenes Netzmittel von universeller Anwendbarkeit. Es ist beständig gegen die verschiedensten Chemikalien, ohne Einfluß auf enzymatische Entschlichtungsmittel und ohne Affinität zu Textilfasern. Schon geringe Mengen von Invadin JFC verleihen kalten und warmen Behandlungsbädern ein vorzügliches Netzvermögen. Zirkular Nr. 2056.

Ultravon JF ist ein ionenfreies Waschmittel von hoher Wirksamkeit, das namentlich für die Wollwäsche — Waschen von Schweißwolle, Garnen, gewalkten Stücken und Auswaschen von Mineralölschmälzen — sowie als Zusatz zu Beuchlaugen und Färbebädern empfohlen wird. Zirkular Nr. 2066.

Neues Textilhilfsmittel. — Die Du Pont de Nemours Gesellschaft hat unter der Handelsbezeichnung «Zeset» ein neues Textilhilfsmittel entwickelt, das das Kräuseln und Eingehen von Baumwoll- und Rayonstoffen verhindern soll. Alle nicht waschbaren Stoffe aus Viscoseseide können damit ohne Schaden gewaschen und gebleicht werden. Zeset kann auch zusammen mit dem wasserabstoßenden Textilhilfsmittel «Zelan» verwendet werden, wodurch die Stoffe eine gewisse Imprägnierung erhalten. II

Markt-Berichte

Der italienische Seidenmarkt ist seit einigen Monaten durch eine Flaute gekennzeichnet, die teils saisonbedingt, teils aber ihre Ursache auch in anderen Umständen hat. Unter ihnen ist die Zurückhaltung der inländischen We-

bereiten zu nennen, die in ihren Käufen sehr vorsichtig sind und die Entwicklung des internationalen Marktes abwarten wollen. Darin manifestiert sich die Abhängigkeit der italienischen Seidenwirtschaft von den Ereignissen

auf den japanischen Handelsplätzen, deren Bewegung sie, wenn auch in abgeschwächtem Maße, mitmacht. Auch im Exportgeschäft ist der gleiche Stillstand zu beobachten, wenn auch im Juni mit Abschlüssen über 23 000 kg Rohseide — eine noch immer sehr bescheidene Menge — die Tiefpunkte vom April und Mai überwunden erscheinen. Gekauft werden vom Ausland vornehmlich Spezialtypen wie Müllereiseiden (Schweiz und England), Tüllgrègen (Frankreich) usw., während man bei den gewöhnlichen Sorten in scharfem Preis- und Qualitätswettbewerb mit Japan steht und die Ausfuhrgeschäfte hier auf Deutschland und Oesterreich sowie teilweise auch Frankreich beschränkt bleiben. Hinsichtlich der wichtigen Ausfuhr nach dem erstgenannten Land hat sich die Situation wohl etwas gebessert, da alte Aufträge erledigt werden konnten. Die bei der Ausfuhr erzielten Preise sind nach einem Bericht des «Ente Nazionale Serico» uneinheitlich. Oft schwanken sie von einem Abschluß zum andern, ohne

daß für die Differenz eine einleuchtende Erklärung gefunden werden könnte.

Der geringen Nachfrage nach italienischer Seide steht aber auch nur ein beschränktes Angebot gegenüber, da die Grègenspinner zurzeit damit beschäftigt sind, sich die für das kommende Seidenjahr erforderlichen Mengen an Cocons zu sichern. Die Ernte ist doch nicht so gut ausgefallen, wie man anfangs angenommen hatte. Nach den letzten Schätzungen wird die Coconserzeugung nur um etwa 5 Prozent über der des Vorjahres liegen, so daß also mit rund 15 Millionen kg zu rechnen ist. Der Großteil der Züchter liefert die Erzeugung an genossenschaftliche Sammelstellen ab, die bessere Erlöse versprechen und auch erzielen, als bei direktem Verkauf vom Produzenten an den Spinner zu erreichen ist. Von letzteren werden die geforderten Preise als zu hoch und in keinem Verhältnis zum derzeitigen Rohseidenpreis bezeichnet. Dr.E.J.

Fachschulen

Webschule Wattwil

Über die Einweihungsfeier der erweiterten Webschule ist in der letzten Nummer der «Mitteilungen» ausführlich berichtet worden. Es war eine eindrucksvolle Kundgebung für unsere Wattwiler Textilbildungsstätte, die ihre ganz besondere Note darin fand, daß der Bundesrat, die St. Galler Regierung in corpore, Vertreter von zahlreichen anderen Kantonsregierungen, von eidgenössischen Behörden und Institutionen, dann aber auch die Schweizerische Textilindustrie der Einladung gefolgt waren und den 14. Juni zu einem bedeutungsvollen Tage in der Geschichte der Schule werden ließen. Die Feier hatte vornehmlich einen offiziellen Charakter und zum größten Bedauern der Schule konnten nicht auch alle Ehemaligen eingeladen werden. Der Rahmen des Festes wäre viel zu groß geworden, und so mußte man sich damit begnügen, nur Delegationen der Vereinigung ehemaliger Schüler von Wattwil und des A.H.-Verbandes der Textilia Wattwil einzuladen. Die Schule möchte sich aber auch mit den ehemaligen Schülern freuen und ladet die Ehemaligen und die A.H.

recht herzlich ein, die Herbsttagung in Wattwil recht zahlreich zu besuchen. Anfangs September werden die A.H. der Textilia ins Toggenburg kommen, und im Herbst wird die Hauptversammlung der Vereinigung ehemaliger Webschüler ebenfalls nach Wattwil verlegt werden. Die Schule möchte diesen beiden Anlässen eine besonders festliche Note geben, um auch mit den ehemaligen Wattwilern die Einweihung der erweiterten Schule und ihr 70jähriges Bestehen würdig feiern zu können. Alle seien jetzt schon freundlichst willkommen geheiß.

Als Erinnerung an die Feier vom 14. Juni lassen wir einige Bilder folgen. Im weitem dürfte eine kurze Aufstellung der bedeutendsten Spenden an die Kosten des Erweiterungsbaues sicher alle ehemaligen Schüler recht lebhaft interessieren. Es seien erwähnt:

Bundesamt für Industrie, Gewerbe	
und Arbeit, Bern	Fr. 33 400.—
Kanton St. Gallen	Fr. 160 000.—
Kanton Appenzell A.-Rh.	Fr. 10 000.—



Webschule Wattwil
Links: Verwaltungsgebäude;
Mittelbau: Zeichnungssaal, im
Parterre, darüber der große
Hörsaal.
Rechts: Haupteingang und
Unterrichtsräume.